



Erfreut sich allergrößter Beliebtheit: Der Auftritt des Harfenduos Regine Kofler (l.) und Silke Aichhorn in der alten Hofstube des Weilburger Schlosses. Die beiden Musikerinnen unterstreichen ihre Ähnlichkeit durch gleiche Kleider, spielen aber auf ganz unterschiedlich verzierten Harfen. (Fotos: Andrießen)

Harfen lassen „Moldau“ glänzen

SCHLOSSKONZERTE Silke Aichhorn und Regine Kofler begeistern mit Musik und Information

Von Klaus P. Andrießen

WEILBURG Einen musikalischen Morgen voller Anmut und Schönheit haben Silke Aichhorn und Regine Kofler den Besuchern der Weilburger Schlosskonzerte am Sonntag in der alten Hofstube bereitet.

Und lernen konnte man dabei auch etwas, denn die Musikerinnen teilten ihren Zuhörerinnen und Zuhörern zwischen den Stücken eine Fülle von interessanten Details über die Harfe und ihre Geschichte mit.

Die – als erstes aller Konzerte dieser Saison bereits früh ausgebuchte – Matinee begann mit einem Stück aus Georg Friedrich Händels (1685-1759) glanzvollem „Einzug der Königin von Saba“. Aichhorn und Kofler, die ihre erstaunliche Ähnlichkeit noch durch Haartracht und Kleidung unterstrichen, ließen diese feine Musik in nahezu perfekter Harmonie erklingen. Und schnell machten die beiden hochkarätigen Solistinnen deutlich, dass die Harfe viel mehr kann, als es ihr sanft perlen-

der Einsatz in großen Orchestern erwarten lässt. Hier entsteht ein überaus klares, transparentes Klangbild, das sich in Melodieführung und Rhythmik gleichermaßen präzise und prägnant darstellt.

Dem klassischen Einstieg folgten im Programm vor allem romantisch inspirierte Werke, die oft genug Bearbeitungen für die Harfe sind, gelegentlich aber auch eigens für dieses große und klangvolle Instrument geschrieben sind. Der Harfe-

nist John Thomas (1826-1913), der sich zeitlebens auch für die walisische Volkstumspflege einsetzte, schuf mit „Cambria“ ein Stück edler traditionell geprägter Musik, das Aichhorn und Kofler ebenso traumhaft schön lebendig werden ließen wie Bedrich Smetanas (1824-1884) romantischen Klassiker „Die Moldau“. Diese Bearbeitung eines orchestralen Werkes für zwei Harfen dürfte denn auch für sehr viele Zuhörerinnen und Zuhörer der markanteste

Höhepunkt des Konzertes gewesen sein – vertraut man der Intensität des Beifalls. Die Musikerinnen können hier, genau wie Silke Aichhorn es in ihrer Moderation angekündigt hatte, sämtliche musikalischen Stimmungen hervorzaubern, mit denen Smetana sein Werk ausgestattet hat: Jagd und Bauernhochzeit, Nymphenreigen im Mondschein, alte Burg, Stromschnellen und Vysehrad.

Beim Samba von Bernard Andres wird der Rhythmus mit den Händen auf dem Instrument verstärkt

Sie haben für diese großartige Leistung vorhandene Bearbeitungen des Werkes genutzt, den letzten Schliff aber wohl erst durch eigenes Zutun erzielt. Glücklicherweise ist diese wunderbare Musik für den Hausgebrauch auch auf CD zu bekommen (Label Hörmusik, HM 116).

Die Pause nutzten beide Musikerinnen, ihrem Publikum Fragen zum Instrument, der Spieltechnik und den Kompositionen im per-

sönlichen Gespräch zu beantworten. Sie trafen damit offenkundig ins Schwarze, denn das Angebot wurde intensiv wahrgenommen. Die Konzertharfe ist mit ihren rund 40 Kilogramm Gewicht, dem majestätischen Aussehen und der eingebauten feinsinnigen Mechanik ein dankbares Objekt für solche „Lehrstunden“.

Nach der Pause begeisterte das Duo nicht zuletzt mit einem Ausflug in die Opernwelt, nämlich der Fantasie über Georges Bizets „Carmen“ aus der Feder von John Thomas. Nun war zu erleben, dass die Harfen nicht nur ein Orchester, sondern sogar in Andeutungen die menschliche Stimme charakterisieren können.

Für den großen Beifall bedankte sich das Harfenduo mit zwei Zugaben – „und dann ist Schluss“, erklärte die zweifache Mutter Aichhorn. Erst wurde es tänzerisch mit einem Samba von Bernard Andres, bei dem Kofler – mit den Händen auf dem Harfenkorpus – den Rhythmus verstärkte, dann klang das Konzert aus mit Peters Hortons Toccata „Wild old Lady“.



Großer Andrang in der Pause: Silke Aichhorn erklärt die Eigenschaften ihrer etwa 40 Kilogramm schweren Konzertharfe.